

Familie Goldblum

Es war das Jahr 1903, als der Schuhmacher Leopold Goldblum nach Deutschland migrierte. Ursprünglich kam er aus dem Dorf Osiek in Polen, welches damals noch zu Österreich-Ungarn gehörte. In Deutschland lebte Leopold zunächst in Aschaffenburg und zog 1906 schließlich nach Heppenheim an der Bergstraße. Hier ließ er sich nieder und eröffnete ein Schuhgeschäft mit Schusterei in der Lorscher Straße 2.

Durch den Religionslehrer und Kantor Nathan Friedmann lernte er dessen Nichte Bertha Metzger kennen. Das Paar heiratete 1908 in Roßdorf, eine Gemeinde im südhessischen Landkreis Darmstadt-Dieburg. Nach der Eheschließung führten Leopold und Bertha das Schuhgeschäft in der Lorscher Straße gemeinsam weiter: Er war als Schuster tätig, während sie sich um die Bücher kümmerte. Leopold und Bertha Goldblum hatten zusammen drei Kinder. Ihre älteste Tochter Flora wurde 1909 in Heppenheim geboren. Irma, ihre jüngere Tochter, folgte im Jahre 1910 und ihr Sohn Bernhard kam 1914 auf die Welt.



Bernhard Goldblum und Bertha Metzger Goldblum (undatiert)

Als Österreich-Ungarn im gleichen Jahr Serbien den Krieg erklärte, musste auch Leopold, der immer noch diese Staatsbürgerschaft hatte, als Soldat für sein Heimatland in den Krieg ziehen. Sohn Bernhard war zu dem Zeitpunkt erst wenige Monate alt. Der junge Vater sollte insgesamt drei Jahre an der Front bleiben, wo er in der Sattlerei des k. u. k. Infanterie Regiments Nr. 20 „Heinrich, Prinz von Preußen“ beschäftigt war. In der Zwischenzeit stellte seine Frau Bertha einen Aushilfsschuster ein und führte das Geschäft in Heppenheim alleine weiter. Bernhard lernte seinen Vater erst mit drei Jahren kennen, kannte er ihn vorher nur von Fotos und Erzählungen.

1918 endete der 1. Weltkrieg, Frieden wurde geschlossen und Leopolds Heimatort Osiek wurde offiziell polnisch. Langsam kehrte das Leben zurück zu einer neuen Normalität. Die Eheleute Goldblum waren angesehene Mitglieder der jüdischen Gemeinde in Heppenheim und brachten sich ein, wo immer es ging. In ihren Erinnerungen später beschreibt Tochter Irma ihre Kindheit und zeichnet ein sehr anschauliches Bild über jüdisches Familienleben, mit all ihren Festen und Bräuchen. Allerdings erzählt sie auch, wie die Herkunft ihres Vaters ihm die Mitgliedschaft in der „Chevra Kadisha“ (eine Beerdigungsbruderschaft, die sich der rituellen Bestattung Verstorbener widmet) sowie das Bekleiden von anderen Ämtern verwehrte. Erst achtzehn Jahre nach seiner Ankunft in Deutschland, stellte Leopold Goldblum endlich Anfang 1921 den Antrag auf deutsche Staatsangehörigkeit. Diese wird ihm jedoch erst im März 1923 zugesprochen, obwohl er etliche wohlmeinende Fürsprecher gehabt hatte. Warum er so lange mit dem Antrag gewartet hatte, der ihm das Leben in Deutschland einfacher machen sollte, wissen wir nicht. Im Jahr 1927 zieht die Familie mit dem Geschäft um, gleich um die Ecke, in die Poststr. 6 (s. rosafarbene Anzeige unten).

Nur erstklassige Fabrikate. **Von heute bis Hingsten** Reparaturen prompt u. billig. extra billige Verkaufstige!

Box Herren-Agraffenstiefel
von Mh. 8.— an bis zu den feinsten

Box Damen-Knopf- u. Schnürstiefel
von Mh. 8.— an bis zu den feinsten

Wichsleder Damen-Schnürstiefel
von Mh. 6.— an

Wichsleder Herren-Schnürstiefel
von Mh. 6.— an

Zwangenschuhe für Damen- u. Kinder extra preiswürdig.
Sandalen, Lafting- u. Segeltuchschuhe zu sehr billigen Preisen.
In Kinderschuh große Auswahl.
Arbeiterschuhe la. Qualitäten zu billigen Preisen.
Farbige Damen-, Herren- und Kinderstiefel billigt.

Schuhhaus Leopold Goldblum
Heppenheim
Lorscherstraße 2.

Streng feste Preise. Reelle Bedienung.

Schuhhaus-Anzeige 1908

Wo kaufen Sie gut und billig Ihren **Herbst- u. Winterbedarf** in **Schuhen u. Stiefeln**



Schuhhaus L. Goldblum
Heppenheim
Lorscherstr. 2.
Eigene Wiener-Schuhmacherei im Hause.

Schuhhaus-Anzeige 1911

Nur einmaliges Angebot! **Saison-Ausverkauf** zu jedem annehmbaren Preis.

1 Posten Damen-Stiefel Isch. Chermax, Derby-Lacklapp, assort. Absatz jetzt 4.90—7.75 früher 12.50	1 Posten Herren-Stiefel Chermax Gollarsort jetzt 10.90 früher 14.50
1 Posten Damen-Stiefel Lacklapp, Isch. Chermax jetzt 8.50 früher 12.50	1 Posten Herren-Stiefel Isch. Chermax, Derby-Lacklapp jetzt 7.25 früher 9.50
1 Posten Damen-Stiefel Kochschick jetzt 6.50 früher 9.—	1 Posten Kameelhaar-Hauschuh jetzt 1.25 früher 1.80
1 Posten Herren-Stiefel Kochschick jetzt 9.— früher 12.50	1 Posten Kameelhaar-Hauschuh jetzt 1.75 früher 2.25
	1 Posten Tuch-Hauschuh für Herren jetzt 90 Pf. früher 1.20
	1 Posten Tuch-Hauschuh für Damen jetzt 80 Pf. früher 1.10

Auf alle übrigen Schuh-Waren gebe 10—20% Rabatt.
Dieses Angebot ist nur so lange Vorrat reicht.

Schuh-Haus L. Goldblum
Heppenheim, Lorscherstrasse.

Schuhhaus-Anzeige 1913

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnis,
daß ich mein Geschäft während des Umbaus von
Lorscherstrasse nach **Poststrasse 6**
verlegt habe.
Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager
in nur bekannt
guten Schuhwaren.
Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt!

Schuhhaus L. Goldblum
Heppenheim a. d. B. — Poststr. 6.

Schuhhaus-Anzeige 1927

Als das Leben für Juden in Deutschland immer schwieriger wurde, war Flora die erste in der Familie, die 1936 in die USA auswanderte. Sie hatte nach der Schule eine Ausbildung zur Schneiderin gemacht und beantragte im November 1935 einen Reisepass. Im August 1936 segelte sie auf der SS Manhattan nach New York und reichte im März 1937 den Antrag auf Naturalization ein. Ihr jüngerer Bruder Bernhard, der seine Ausbildung als Schneider Geselle bei den Bensheimer Bekleidungswerken gemacht hatte, meldet sich am 12. August 1937 aus Heppenheim ab und segelt wenig später, am 24. August 1937 von Hamburg aus, auf der SS St. Louis nach New York. Ihre Schwester Irma folgte ihnen schließlich im September 1938. Sie hatte das Visum zeitgleich mit ihren Eltern beantragt, doch war es Leopolds Herkunft, die den Erhalt seiner Erlaubnis um weitere sechs Monate verzögerte. Er fiel unter die sogenannte „Polen-Quote“. So machte sich Irma schweren Herzens alleine auf den Weg und ließ ihre Eltern in Deutschland zurück.

Wie alle jüdischen Männer Heppenheims wurde auch Leopold nach der Reichspogromnacht gezwungen, die Reste der Mauern der niedergebrannten Synagoge einzuebnen. Aus Verzweiflung und vor allem, weil er die Thora Rollen retten wollte, stürzte er sich vor die einstürzenden Mauern. Er wurde gerettet und wie alle anderen verhaftet und kam für wenige Wochen in das Konzentrationslager Dachau. In der Zwischenzeit war sein Visum genehmigt worden, sodass Leopold und Bertha im Februar 1939 nach seiner Entlassung endlich zu ihren Kindern in die USA ausreisen konnten.

In New York angekommen wohnten sie zunächst alle zusammen in einer Wohnung. Flora heiratete einige Monate nach der Ankunft ihrer Eltern, am 20. August 1939, Ludwig Mayer aus Reichenbach (Odenwald). Sie arbeitete als Schneiderin und führte später, zusammen mit ihrem Mann und Bruder, eine Reinigung. Sie starbt kinderlos am 12. März 1972.

Auch Irma heiratete Ende des selben Jahres, im Dezember 1939, Leonard Reiss aus Ulrichstein (Vogelsbergkreis). Sie bekamen zwei Söhne, denen ihre Mutter viel aus ihrer Kindheit und Jugend in Heppenheim erzählt hat.

Bernhard wohnte in New York weiterhin mit seinen Eltern zusammen. Er blieb unverheiratet und starb am 23. März 1951 an Alzheimer.

Leopold Goldblum starb am 06. Oktober 1947 an Leberkrebs; Bertha starbt am 12. Juni 1951.

Quellen

HstAD, G15 Heppenheim J255

HstAD, G36 Heppenheim 186

Metzendorf, Wilhelm: Geschichte und Geschieke der Heppenheimer Juden, Lorsch 1982

Reiss, Irma: My life

Reiss, Nathan M.: Some Jewish Families of Hesse and Galicia, 1980



Flora Goldblum und Ludwig Mayer 1940